

Abonnementspreis:

Der unparteiische — jeden Montag
Abend (mit dem Datum des folgenden
Tages) zur Verbindung gelangende
Band — kostet mit Beiblättern sofort
monatlich 10 Thlr., bei den Ausgaben
in Chemnitz und den Vororten, sowie bei
der Post. (Eingetragen unter Nr. 4633.)
Jed. u. 4. Quartal erscheint sie Abonnement
Sächsisches Eisenbahn-Häfdeblatt.
Im 4. Quartal erscheint für Abonnenten
Jahresabonnement (Weltanschauung) d. Anzeiger.

Verlag: Alexander Wiede,
Buchdruckerei, Chemnitz.

Landes-Anzeiger

mit „Chemniger Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Beiblätter: Täglich ein Unterhaltungsblatt und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Amtliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Im Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollum 2528 die Firma Max Berger in Chemnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Max Berger dasselbe eingetragen.
Chemnitz, am 9. September 1886. Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Sollum 2528 verlaubt, daß der Lebzelter Herr Oswald Schüller in Chemnitz aus der Firma F. W. Max & Co. dasselbe als Mithaber ausgeschieden ist.
Chemnitz, am 9. September 1886. Königliches Amtsgericht.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 12. September.

Berlin. Das gesammte Mondegeschwader ist von Wilhelmshaven nach Preußen abgegangen.

Bromberg. Nach dem amtlichen Resultat erhielt bei der heutigen Reichstags-Sitzung Hahn (cons.) 8019, Komietowitsch (Pole) 4200 Stimmen. Götzen ist somit gewählt.

Wien. Das bulgarische Offizierekorps sendete einen herzlichen Glückwunsch nach Jugenheim, um den Fürsten Alexander zu seiner glänzenden Heimkehr zu begrüßen.

Rom. Der apostolische Vikar von Westeuropa telegraphierte vom Vatikan aus, daß in London 700 Christen massakriert wurden.

Brüssel. Vandervelden wird sich nach dem Exil begeben, um den Kaiser Wilhelm im Namen des Königs zu begreifen.

Brüssel. In Betracht der angekündigten Projekte zur Errichtung von Befestigungen an der Maas erklärte ein hochstehender militärischer Beraternachrichter, General Biscauwa und sein Offiziersstab entwarfen Befestigungspläne, gerade wie man Infanterie-Regimenter sich im Marsch üben läßt; an die Ausführung derselben denkt Niemand, keiner Rennbund denkt, da die belgische Armee kaum zur Wehr steht.

Paris. Marquis Theng, welcher heute nach China abreisen wollte, hat seine Absicht infolge des Gewandsatzes seines Sohnes verschoben und wird sich heute Abend nach der Schweiz begeben.

London. Es heißt, England bereite eine große Action vor, um durch Occupation einer größeren Insel in der Nähe der Dardanellen und Errichtung einer Flottestation dasselbe die eventuelle Occupation einer anderen Macht anzugeleichen. — Der Aufmarschende Robert Elegel ist gestern in Brüssel (Ripermündung) gestorben.

Sophia. Zweihundert dem Fürsten Alexander freundlich gesetzte Deputierte haben derselben zu seinem Namensfeste eine Glückwunschnachricht gesendet.

Sophia. Nach der erfolgten Abdankung des Fürsten Alexander kommt die ablehnende Haltung der russischen Regierung gegenüber der bulgarischen Regierung Bulgarien fort und zwar, weil dieselbe nicht ausgesprochen russenfeindlich ist und ferner, weil noch russischer Aufstellung die Bevölkerung Stambuloffs und Wasturoffs in die Regierungsschaft verfassungswidrig sei, da nur gewisse Minister u. d. Bürgermeister des oberen Gerichtshofs zum Eintritt in die Regierungsbefugt waren. — Das hiesige englische Konsulat hält seine Flagge nach der Abdankung des Fürsten erst nach aufdringlicher Intervention des russischen Vertreters.

Sophia. In Philippopol haben hier eingegangenen Nachrichten aufzuführen unbedeutende Ruhesetzung, indem eine Anzahl Anhänger des Fürsten Alexander sich vor dem russischen Konsulat zusammengetroffen, wo sich gleichzeitig auch Gruppen von russisch gesindeten Bulgaren gesellten hatten. Die Polizei schritt sofort ein und gestreute die Anwesenden.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

□ Chemnitz, den 13. September.

Herr Jules Herbet, Director im französischen Ministerium des Auswärtigen und Vertreter des Ministerpräsidenten Guizot in Berlin ernannt. Man sagt Herrn Herbet nach, er sei ein intimer Freund des Kriegsministers Boulanger; es mag so sein, jedenfalls hat sich aber der neue Botschafter dadurch nicht discreditirt.

Bedeutender als dies ist aber die Thatache, daß Frankreich jetzt zum ersten Male durch einen strammen, radikalen Republikaner in Berlin vertreten sein wird. Die bisherigen Botschafter Frankreichs, sämmtlich adlige Persönlichkeiten, freuten selbstverständlich keinenwegs den Start der Republik und die Wiederherstellung der Monarchie an, aber es waren ruhige, gemäßige Leute, die den Hoffnungen und Wünschen der Radikalen in Paris sehr fern standen. Amanitlich gilt das von dem früheren, jetzt verstorbenen Botschafter Graf Saint-Baillier, der in Berlin sich einer ganz ausgezeichneten Aufnahme erfreute und der seinen Posten niedergab, weil ihm die Dinge in Paris zu krum waren. Lediglich aus derselben Grunde hat auch der letzte Botschafter Baron de Courcet seinen Rücktritt genommen, der vom Kaiser Wilhelm durch Verleihung des Schwarzrohrs geehrt worden ist. Baron de Courcet hat in der That große Verdienste um die Erhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, hat François wieder gut zu machen gewußt, was in Paris schlecht gemacht wurde.

Ein Bündnis zwischen Russland und Deutschland ist ein Gedanke, der zwar in den Köpfen vieler Pariser spult, aber zunächst nur Rauch ist und schwerlich so bald feste Formen annehmen wird. Herr de Freycinet ist auch nicht der Mann, dem es daran liegt, es mit Deutschland zu verbinden, er will im Gegenteil möglichst freundliche Beziehungen erhalten; Herr de Freycinet will aber auch nicht, und kann es bei der Stimmung in Paris auch nicht, Russland vor den Kopf stoßen. So hat er versucht, als Griechenland mit der Türkei Krieg beginnen wollte, sich an Russland heranzuschlagen, was ihm freilich nicht gelückt, und jetzt in den bulgarischen Angelegenheit hätte er sich wohl, ein Wörtchen zu sagen, welches Russland bestimmen könnte. Rechnet man die Monarchie noch hinzu, bestimmen könnte. Rechnet man die Monarchie noch hinzu, welche die Deutschen in Paris gar zu gern betreiben, so ist auf den ersten Blick ersichtlich, daß die Stellung eines französischen Botschafters in Berlin nicht die angenehmste und leichteste gerade ist. Es ist sehr großer Tact und viel Umsicht notwendig, den drohenden Klippen auszuweichen.

Die Pariser Blätter haben längst gefordert, die austro-türkische Beziehung Frankreichs möge mehr republikanisch werden, in der Erinnerung Herbet's zum Botschafter sehen sie ihren Wunsch monatlich erfüllt. Auf der anderen Seite kann man aber wohl annehmen, daß die Erinnerung nicht erfolgt wäre, wenn Herr Herbet nicht von Berlin aus als gewisse Persönlichkeit bezeichnet werden. An wirklich überzeugendem republikanischen Diplomaten ist in Frankreich kein Vetterling, noch dazu an solchen ersten Rängen, die einen so wichtigen Posten belieben sollen. Die französische Regierung hat lange nach passenden Persönlichkeiten gesucht, aber unter den Gehänden und Botschaften Niemand geeignet oder entdeckt gefunden; dann abermals würde Freycinet sich von seinem Vertrauten schwierig trennen haben. Wir wollen wünschen, daß Herr Herbet dieselben ausgesuchten Erfolge haben möge, wie sein Vorgänger, und daß es ihm gelingt, die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten zu erträglicher Gestalt zu bringen und sie auch zu erhalten.

Politische Mundschau.

Chemnitz, den 13. September.

Deutsches Reich. Wie amtlich bekannt gegeben wird, erfolgt die Eröffnung der Reichstags-Session kommenden Donnerstag Nachmittag 2 Uhr. — Die Kreuzig schreibt dazu: „Es besteht allgemein die Empfindung, daß der Reichstagswahl, wie in den letzten Jahren häufiger, das Volkstum führen werde, sich aber Fragen der äußeren Politik auszusprechen. Bei den Vorgängen der letzten Wochen, welche ganz Europa in höchster Spannung erhalten haben, ist schon die Gewartung geeignet, die Abgeordneten zahlreich herbeizuhören. Außerdem wird die Session auch nur wenige Tage dauern.“

Bon neuen deutschen Erwerbungen in Westsakristia berichtet Reuters Bureau. Ob die Sache sich wirklich, wie folgt, verhält, bleibt abzuwarten: „Es verlautet, daß die Deutschen ein Protectorat über Krepi herstellen und die Hüngringe einen Vertrag unterzeichnet haben, wonin sie dasselbe anerkennen. Agotini ist von den Deutschen bereits angesetzt worden; Salago, möhin die Straße durch diese Länder führt, wird höchst wahrscheinlich dasselbe Schicksaltheilen.“ Krepi ist ein Hinterland der deutschen Besitzungen an der Goldküste, die beiden anderen Landeshäfen grenzen daran.

Der Exil des Prinz-Regenten von Bayern, durch welche der Kampfheim in der bayrischen Armee abgeschafft und dafür die Bielefeld eingeschafft wird, ist soeben erschienen. Die bayrischen Parteileute haben dabei wieder einmal weißlich auf Preußen schimpfen.

Der neuernannte französische Botschafter für Berlin, Herr Herbet wird sich Mitte Oktober, nach der Rückkehr des Kaisers aus Baden-Württemberg, nach Deutschland begeben, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der deftane freiliniige Reichstagsabgeordnete Ludwig von Woe, der in Gosten schwer erkrankt war, ist Sonnabend Vormittag an einem Unterkleidlein gestorben. Derselbe war einer der gesinnungstiefsten Männer.

In Hamburg wurde, wie der „S. B.“ gemeldet wird, vor einigen Tagen abermals eine geheime Versammlung von Sozialisten in einem Wirtschaftslocal von St. Pauli politisch überredet. Dreizehn Personen, größtenteils Schmäucher, wurden verhaftet und viele Papieren beschlagnahmt. Die Untersuchung wird von dem Altonaer Gericht geführt.

Der allgemeine deutsche Handwerkstag hat in Löben täglich stattgefunden und dabei Beschlüsse gefaßt, die von der Regierung nahelehnenden Blättern fast kritisiert werden. So schreibt die „S. B.“: „Doch die Herren für solche Maßnahmen, wie sie in Löben wieder angeklagt wurden, die Weisheit oder auch nur einen sehr erheblichen Theil des deutschen Handwerkstandes hinter sich hätten, muß entschieden bestreiten werden. Es fehlt doch an jedem Zeichen. Gerade durch Maßnahmen und Überhauptnahmen, wie sie dort wieder laut geworden sind, können verständige und praktische Männer des kleinen Gemeindestandes nur abgeschiedt werden.“

Zur Belästigung des Poloniens wird jetzt an den höheren Lehranstalten Westpreußens ebenfalls ein Sichtungssprecher vorgenommen. Eine Reihe von Gymnasiallehrern polnischer Abstammung ist nach deutsichen Provinzen versetzt worden, andere sind pensioniert.

Bon der Ausweisungsbefreiung auf Grund des Sozialistengesetzes ist nunmehr auch in Spremberg, über welches demnächst die Blätter hinausschreien, daß im Mai der kleine Belagerungszauber verhängt worden ist, durch Ausweisung eines Schlosses Breit Gebrauch gemacht werden.

Oesterreich-Ungarn. In den österreichischen Regierungsschulen scheint die Stimmung gegen Russland nicht so allseitigndlich zu sein. Man meint sich entzücken, den pan-slawischen Plänen von einer Verschließung ganz Bulgariens zuzustimmen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza erklärt, er könne einer Okkupation Bulgariens durch Russland entschieden nicht zustimmen. In Wien verbüllt man sich vornehmlich abweichen.

Frankreich. Die Pariser Blätter haben, der Boff. B. folge, schon wieder einen „deutschen Spion“ gefunden, diesmal unter dem Kriegsminister den Mandatsträger beigegebenen Nachbarten, welche Botschaften vereiteln. Werkwidrigkeit wurde auch dieser Spion nicht verboten, sondern bloß aus der Radfahrerabteilung entfernt. — Die meisten Zeitungen äußern sich entzückt über einen Artikel des halbmäulichen Kriegsministerialorgans „France militaire“, welcher erklärt, Boulanger wolle den Krieg, weil dieser die einzige zeitwirksame Waffe der sozialen Frage bilden.

Belgien. Das Journal „Wense“ meldet die bevorstehende Abreise sämmtlicher Minister des Congostaates nach Ustica, um persönlich die Verhältnisse des Congostaates lernen zu können.

England. Die englische Regierung hat die Note der Türkei beraten, durch welche letztere fordert, die Großmächte sollten daran achten, daß Bulgarien nicht von den Russen okkupiert werde. Englands will versuchen, eine Einigung der Mächte zu dem Zweck herzustellen, um einen Überhandnehmen des russischen Einflusses in Bulgarien ein Ziel zu setzen. Die Türkei scheint nun doch Angst vor Russland's geheimen Plänen bekommen zu haben und wieder Hand in Hand mit England gehen zu wollen. Ob es gelingt, Seinen Haupt-

zweck hat Russland in Bulgarien erreicht, im Zeitigen kann es warten. — Die Nachricht, die Türkei habe gegen die Erneuerung des Russenheimes White zum Botschafter in Konstantinopel protestiert, ist falsch. — Die in Nordwestbulgarien gebaute englische Bahn hat bereits die albanische Grenze überschritten. Die Vorarbeiten erstrecken sich schon bis Skopje.

Russland. Das russische Kaiserpaar ist mit mehreren Großfürsten und dem Minister des Auswärtigen von Wien in Wien-Stadt eingetroffen und feierlich empfangen. Dort sind auch die Begrüßung mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen statt, der schon heute Montag in Berlin zurückgekehrt ist. So ganz unpolitisch scheint die Reise des Prinzen aber doch nicht zu sein, denn bereits hatte vor seiner Abreise aus Berlin noch eine lange Besprechung mit dem Staatssekretär Graf Herdtle Sitzung. — Auch der bekannte russische General Rostand ist nach Wien gereisen, man erwartet dort sehr wichtige Entwicklungen. — Die pan-slavische Presse weiter unterbrochen sonst gegen die Anhänger des Fürsten Alexander in Bulgarien und möchte auch diese, je eher, je lieber, aus dem Lande hinausjagen. Bezeichnend ist, daß der Kaiser dem Auführer in diesem Zeitungsstück, dem Herausgeber der Moskauer Zeitung Katlow, den Wohlwollen II. Cl. verliehen hat, „als Doktor für seinen unverlangten, unermäßlichen Eifer, moral. Verdienste für die wahren Grundlagen des russischen Staates im Publizum zu befehlen.“ — Der „Pol. Bote“ wird aus Bulgarien gemeldet, daß die Truppenkontingente in Serbien und in der Reine fortsetzen, um für den Bedarfshall zur Okkupation in Bulgarien bereit zu sein. In Rumänien würden große Getreidebestände gemacht, was ebenfalls damit in Zusammenhang stehen soll.

Dänemark. Der Deutschenkreis Düsseldorf ist von Peterburg nach Stockholm gefahren, am 4. September aber vor dort wieder abgereist, da sich Niemand um ihn kümmerte. Die schwedischen Blätter melden, daß er angekommen und verkündeten dann, daß er wieder fort sei. Jetzt ist er in Kopenhagen, aber auch dort erlebt er den Schmerz, daß Niemand ihn beachtet.

Orient. Fürst Alexander wird menschlichen Ermessens noch nicht wieder nach Bulgarien zurückkehren. Alle Nachrichten, welche sagen, der Fürst habe sich in diesem Sinne ausgesprochen, werden bestimmt für unbegründet erklärt. Von russischer Seite wird immer wieder mit großem Gewicht darauf hingewiesen, die Petersburger Regierung habe seinerlei Garantien bezüglich der Bulgarisch-Bulgarien gegeben; Russland werde aber im bulgarischen Interesse thätig sein, wenn Regierung und Volk sich entsprechend gelingen. Es wird verfügt, der Kaiser sei entschlossen, die Möglichkeit einer Wiederwahl Fürst Alexander auf seinen Platz zu dulden und möglicherweise Bulgarien zu besiegen. Die Wahl eines neuen Fürsten wird sich noch sehr lange hinauszögern; es haben vorher noch ungünstige Verhandlungen zwischen den Geschwistern stattgefunden. Angenommen soll die Frage bestimmt werden, ob ein russischer Generalgouverneur für Bulgarien ernannt werden soll. — Angelommen ist in Sophia der russische General Stolipin. Stolipin kommandierte im letzten Türkenkrieg die bulgarischen Freiwilligen und ist aus der Zeit etwas beliebt im Lande. Der Kölner B. wird mitgetheilt, alle höheren Kommandostellen der bulgarischen Armee sollen wieder mit Russen besetzt werden, die bulgarischen Offiziere dagegen unter Befreiung in die russische Armee eintritt. Die Petersburger Kompanie wird noch nicht, wegen der zweifelhaften Lage, zusammentreten. Russische Agenten arbeiten mit allen Kräften und vielen Geldsätzen an der Stärkung ihrer Partei. — Die Soldaten der untermalischen bulgarischen Regimenter werden noch gefangen gehalten. — König Milan von Serbien ist nach dem Ende Weißrussland gereist und hat für die Dauer seiner Abwesenheit die Regierungshaft dem Ministerium übertragen.

Amerika. Es wird bestätigt, daß gegen den Anarchistenhauptling Johann Wolf Anklage wegen Anstiftung des Anarchistenaufstandes in Chicago eröffnet werden soll. Wird er für schuldig erkannt, so trifft ihn dasselbe Urteil wie seine 7 Spiegheller: der Tod.

Sächsisches.

Dresden, 11. September. Ein gleichmäßig großer Volksaufzug fand heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr auf der Kreuzstraße statt, woselbst sich ein im Hause Nr. 2 zwei Truppen wohnende Schuhmachermeister erhöhten hat. Daran, daß die von dem Unfallleichen bewohnte Etage ausgedämmt erscheint und auf der Straße die Möbel, oder doch ein großer Theil derselben, standen, kann man wohl schließen, daß schlechte Vermögensverhältnisse das Motiv der unglücklichen That gewesen sind. — Am Sonnabend Mittag hat ein Baumewerk, der seit vorherigem Jahre in Bielefeld niedergestossen hat, in seinem Werkbau auf der Kreuzstraße durch einen Schlag in die Brust sehr stark zu tödten gehetzt. Die Regel hat den Dampfmaschinen durchdrungen und sich im Rücken festgesetzt. Nach schnell ihm zeitig gewordenem ärztlichem Beistand ist er auf Veranlassung des Ortsvorstandes zur weiteren Behandlung mittels Sichtbares nach dem Carolathaus gebracht worden. Der Schwerverwundete konnte noch vernommen werden und hat auch die Schiebung des Thalbestandes durch den Ortsvorstand in schonender Weise noch zwar stattgefunden.

Kamerun, 11. September. Durch Blitzaufzug wurde am 8. dls. M. in der 11. Abendstunde das Wohngebäude des Händlers Gottlieb Rock in Bielefeld entzündet und bis auf das Rahmenwerk zerstört. Dem Kasimir, sowie seinem Wohlbewohner, Bremmer Andreas Lubin, ist beim heimlichen Wohlbau verbrannt. Auch in das Gehöft des Schuhwebers Ernst Urban derselbe ist ein Blitzeinschlag und tödte ein Schwein, ohne sonst weiter nennenswerte Schaden anzurichten.

Tharandt. Als am Mittwoch Abend während eines Gewitters ein Tharandler Rohrkäfer mit seinem Geschirr in der Nähe von Grillenburg auf der Chaussee fuhr, schlug ein Blitzeinschlag in das Fahrrad. Es wurden hierbei von den drei Insassen einer Kanalbahn, ein zweiter im Gesicht verbrannt und am Arm schwer verletzt, der Wagen selbst aber wurde zerstört. Von den vier an demselben befindlichen Pferden wurde eigentlich keines verletzt.

Leipzig, 11. September. Bei dem Umgehen und Spielen mit Feuerwerkstäuben, wie es in den letzten Tagen vielfach hier vorgekommen, sind wiederholt Kinder durch Brandwunden mehr oder weniger verletzt worden. Gestern Abend kam der Fall vor, daß ein achtjähriger Knabe, Sohn eines hiesigen Kaufmanns, welcher eine